

Der Wettlauf der Frösche

Die Frösche entschieden, einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen.

Viele Tiere nahmen als Zuschauer an dem Spektakel teil. Keiner von ihnen glaubte jedoch im Ernst, dass es auch nur ein einziger Frosch bis ganz nach oben schaffen würde. Das war einfach viel zu schwierig. Sie bemitleideten die armen Kreaturen. Statt die Läufer anzufeuern, riefen sie: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“

Es schien, als sollten sie recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf. Das Publikum schrie immer lauter: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“

Bald hatten alle aufgegeben – bis auf einen, der unverdrossen weiterkletterte – und als Einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauer waren vollkommen verdattert. Viele gratulierten dem siegreichen Frosch und fragten ihn, wie er es geschafft hätte, den Wettlauf zu gewinnen. Da erst merkten sie, dass dieser Frosch taub war.

Ich möchte diese kleine Geschichte gerne verknüpfen mit einem Satz aus der Abendmahlsliturgie, der mir sehr wichtig ist. Da heißt es im Dankgebet:

*„Gib uns, Herr,
dass die Zungen, die dein Lob gesungen haben,
die Wahrheit bezeugen;
dass die Ohren, die deinen Lobpreis gehört haben,
verschlossen seien für die Stimme des Streites und Unfriedens;
dass die Füße, die in deinem Haus gestanden haben,
gehen auf den Wegen des Lichtes
und dass wir, die wir an deinem Leib Anteil genommen haben,
in einem neuen Leben wandeln.“*

Das heißt: Es kommt nicht darauf an, für alles und jedes offen zu sein. Vor allem soll ich kein offenes Ohr haben für alles, was mir ständig vor die Ohren kommt:

... keine Ohren für die Stimmen des Streites.

... keine Ohren für die Stimmen des Unfriedens.

... keine Ohren für die Stimmen der Herabsetzung.

... keine Ohren für die Stimmen, die andere kleinmachen und Übles nachreden.

... keine Ohren für Worte voller Feindseligkeit, für Lügen und Hetze.

... keine Ohren für das Lachen auf Kosten anderer.

Wenn ich das beherzigen will, habe ich alle Hände voll zu tun – um zu filtern, wegzuhören, die Ohren meines Herzens zu verschließen.

Weil ich weiß, wie schwierig das umzusetzen ist, denke ich manchmal: Freue dich deiner Schwerhörigkeit. Auch sie ist eine Gabe des menschenfreundlichen Gottes an dich. Vielleicht haben Sie auch so etwas, was auf den ersten Blick wie eine ärgerliche Grenze aussieht. Aber bei genauerem Hinschauen oder Hinhören kann es sich als eine sehr persönliche Gabe Gottes erweisen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie heute nur Mut machende Worte zu hören bekommen, die Ihnen guttun.